

Ulrich Kabitz

AN ALLEM IST DIE KATZE SCHULD

- KS 140 -

Kurzinformation für den Spielleiter

Nach einer anonym überlieferten amerikanischen Vorlage gestaltet, erweist sich diese Variante des altbekannten Sketchs "Der König von Salern" als ein Glücksfall. Selbstverständlich kann man diese Miniaturparodie einstiger Ritter-Schauer-Dramen (bei der die Darsteller alle Regieanweisungen mit zu deklamieren haben) potent geprobt zur Aufführung bringen. Seinen eigentlichen Reiz entwickelt das kleine Stück aber erst, wenn man es improvisiert als Gesellschaftsspiel in Gang setzt: Teilnehmer eines Festes bekommen völlig unvorbereitet ihre Rollen zugeteilt, ihre Texte in die Hand, einen Wäschekorb mit den entsprechenden Utensilien und ein paar Minuten Zeit, um sich rasch übers Nötigste abzusprechen und herzurichten. Stegreifspiel mit pathetisch formuliertem Text - das ist der Glücksfall und von umwerfend grotesker Wirkung. Spieltyp: Heiterer Sketch für männliche und/oder weibliche Besetzung

Spielanlaß: Gesellige Veranstaltungen jeder Art in Schule, Jugendgruppe, Gemeinde, Verein oder Betrieb
Spielraum: Mitten im Saal, Podium oder einfache Bühne
Darsteller: 5 männliche (oder weibliche)

Spieldauer: Etwa 10 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 6 Textbüchern
Dieses erhebende und herzbewegende Ritter-Schauer-Trauerspiel in drei Akten nebst einem tragischen Nachspiel sollte man vielleicht gar nicht extra für eine festliche Aufführung proben - es hat seinen besonderen Reiz, wenn die Spieler den Text noch gar nicht genau kennen und also "aus erster Hand" spielen. Versuchen wir es einmal in der eigenen Gruppe, dann sollte der Spielleiter nach der Rollenverteilung einen Wäschekorb mit allem möglichen Kleiderkram heranschleppen. Aus diesem - aber nur aus diesem richten sich die Spieler ihre Kostüme. Dies allein gibt schon vielen Spaß.

ZUM SPIEL WFRDEN BENÖTIGT

Der König

Die ergebene Königin

Der schöne und mutige Herzog

Die wunderhübsche Prinzessin

Der Vorhang

Nun aber die wichtigste Anmerkung, ehe das Spiel beginnt: Jeder Spieler spricht auch die Anmerkungen mit, die in seinem Text stehen! Dies ist die Hauptsache bei diesem Stück!

DAS SPIEL

AKT I

VORHANG:

Der Vorhang öffnet sich zum ersten Akt.

KÖNIG:

Der König tritt auf.

KÖNIGIN:

Im Gefolge seine ergebene Königin.

KÖNIG:

Der König läßt sich auf seinem Thron nieder, sein Szepter in der Hand.

KÖNIGIN:

Die Königin steht anmutig neben ihm und blickt ihn zärtlich an. "Mein Herr", sagt sie mit sanftem Ton, "warum halten wir die Prinzessin von den Augen der Männer fern? Würde sich nicht bald die Ehe für sie schicken?"

KÖNIG:

Der König nimmt eine strenge Miene an. "Königin", sagt er mit barscher Stimme, "tausendmal habe ich es bereits wiederholt, die Prinzessin soll keines Mannes Weib werden."

HERZOG:

Der schöne und mutige Herzog tritt von der Seite her auf. "O König", sagt er in männlichem Ton, "ich überbringe Euch eine Botschaft von größter Wichtigkeit."

PRINZESSIN:

In diesem Augenblick tritt die wunderhübsche Prinzessin von der anderen Seite her auf. Wie sie den schönen und mutigen Herzog sieht, erschrickt sie und schreit auf: "O, ein Mann!" Ihre Verlegenheit vermehrt nur ihre Schönheit.

HERZOG:

Beim ersten Blick entbrennt der schöne und mutige Herzog in Liebe.

KÖNIG:

Voller Erregung steht der König auf. "Sprich!" brüllt er den Herzog an, "und verlasse das Haus!"

PRINZESSIN:

Das wunderschöne Mädchen errötet und schließt seine Augen.

KÖNIGIN:

"Tochter", sagt die ergebene Königin, "was hat dich bewogen, ohne Erlaubnis hier einzutreten?"

PRINZESSIN:

Die Prinzessin öffnet den Mund und will sprechen.

HERZOG:

Der Herzog hält den Atem an.

PRINZESSIN:

"Ach", sagt das Mädchen in einem von Süßigkeit schmelzenden Ton, "mein Angorakätzchen ist davongelaufen, und ich kann es nirgends finden."

HERZOG:

"Wunderschöne Prinzessin", so läßt der schöne und mutige Herzog seine von tiefstem Gefühl bewegte Stimme vernehmen, "ich werde überglücklich sein, Euch dienen zu können. Vernehmet meinen Schwur: Noch heute liegt das Angorakätzchen in Euren Armen!" Der Mut beflügelt seine Schritte.

(Ab durch die Mitte)

KÖNIG:

"Haltet ihn! Haltet ihn!" schreit der König voller Zorn.

"Meine Knechte sollen das Angorakätzchen der Prinzessin finden!" Der König tritt ab.

KÖNIGIN:

Im Gefolge seine ergebene Königin.

PRINZESSIN:

Und mit anmutigem Schritt entfernt sich auch die Prinzessin.

VORHANG:

Sodann schließt sich der Vorhang nach dem ersten Akt.

AKT II

VORHANG:

Nun öffnet sich der Vorhang zum zweiten Akt.

PRINZESSIN:

Die wunderschöne Prinzessin lehnt am Fenster. Sie hört in der Ferne Hufe klappern! "Er ist es", haucht sie in die abendliche Stille und legt ihre zarte Hand auf das klopfende Herz.

KÖNIG:

Der König tritt auf.

KÖNIGIN:

Im Gefolge seine ergebene Königin.

HERZOG:

Strahlend tritt der schöne und mutige Herzog ein und hält das Kätzchen im Arm.

PRINZESSIN:

"Mein Angorakätzchen! Mein Angorakätzchen!" ruft die

Prinzessin. Sie nimmt ihren Liebling auf den Arm. Aber ihre Augen hängen an der anmutigen Gestalt des schönen und mutigen Herzogs.

KÖNIG:

Der König ist voll Eifersucht.

HERZOG:

Der Herzog fällt vor dem König auf die Knie. "O König", so läßt er seine wohltönende Stimme vernehmen, "ich habe das Angorakätzchen gefunden. Nun bin ich gekommen, um mir die Belohnung zu holen, nämlich die Hand Eurer Tochter, der wunderhübschen Prinzessin."

KÖNIG:

Der König erbebt vor Zorn. "Hinaus!" ruft er mit allen Anzeichen angesammelter Wut. "Die Hand meiner Prinzessin soll nicht durch eine Katze gewonnen werden!"

HERZOG:

Der schöne und mutige Herzog wendet sich gefaßt zum Gehen. Wie er an der Prinzessin vorbeikommt, berührt er ihre zarte Hand. "Ich komme wieder", flüstert er ihr zu.

PRINZESSIN:

Die Prinzessin schweigt, aber ihre himmelblauen Augen spiegeln die Bewegung ihres Herzens wider.

KÖNIG:

Der König tritt ab.

KÖNIGIN:

Im Gefolge seine ergebene Königin.

PRINZESSIN:

Und mit anmutigem Schritt entfernt sich auch die Prinzessin.

VORHANG:

Sodann schließt sich der Vorhang nach dem zweiten Akt.

AKT III

VORHANG:

Der Vorhang öffnet sich zum dritten Akt.

KÖNIG:

Der König tritt auf.

KÖNIGIN:

Im Gefolge seine ergebene Königin.

KÖNIG:

Der König steht nachsinnend in der Mitte der Bühne.

KÖNIGIN:

Die Königin steht traurig neben ihm. "Mein Herr", sagt sie mit gramumflorter Stimme, "habt ein Einsehen! Die Prinzessin weint Tag und Nacht und will sich nicht mehr